

Aus dem Tip aktuell ("Gelbes Blatt") vom 04.01.2024

Totalschaden für Uslarer Bürgermeister

Wie soll es eigentlich in Uslar weitergehen? Diese Frage muss sich der Bürgermeister Torsten Bauer nach den Ereignissen der letzten Wochen und Monate stellen.

Erst fordert ein Ratsmitglied öffentlich den Bürgermeister zum Rücktritt auf, da dieser mehrfach nicht die Wahrheit gesagt habe. Dann kommt heraus, dass Bauer einen Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Schönhagen auf Erweiterung des Feuerwehr-Gerätehauses über zwei Jahre nicht in an die Fraktionen weitergegeben hat. Seine Rechtfertigungen hierzu sind ziemlich dünn und von den seit Jahren wiederkehrenden Floskeln geprägt, die da lauten: „Wir sind darüber im Gespräch“ oder „Das ist ein dynamischer Prozess“.

Die Weiterleitung eines Antrages an die Fraktionen kann nachgeholt werden. Den Antragstellern hilft das aber wenig, zwei Jahre sind verloren.

Und jüngst hat der Rat dem Bürgermeister die Entlastung für das Haushaltsjahr 2021 verweigert. Das ist vergleichbar mit einem Vorsitzenden oder Vorstandes eines Vereines, dem die Mitglieder die Entlastung verweigern.

Im Unterschied zu Vereinen handelt es sich hier aber um öffentliche Mittel, mit denen der Bürgermeister offenbar einen sehr fragwürdigen Umgang pflegt.

Ein Bürgermeister kann nicht so einfach über eine Summe von 750.000 Euro verfügen und sie an Dritte weitergeben. Da nützt auch die Begründung, beide Seiten hätten Zinsen gespart, leider nichts.

Im weiteren Verfahren wurde dann seitens des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) des Landkreises Northeim festgestellt, dass der Bürgermeister gegen zwei elementare Grundsätze verstoßen hat:

1. Beratungen und Beschlussfassungen haben öffentlich zu erfolgen.
2. Es bedarf einer rechtssicheren Legitimation für eine solche Darlehensgewährung.

Der Bürgermeisters hat beides nicht eingehalten. Es ist somit seine alleinige Verantwortung, dass der Rat rechtswidrige und somit nichtige Beschlüsse gefasst hat.

Da der Bürgermeister offenbar nicht in der Lage war, die berühmte Kuh einvernehmlich mit dem Rat vom Eis zu bekommen, blieb diesem nichts anderes übrig, als die Entlastung zu versagen. Der Rat musste in diesem Fall seine Aufsichtsfunktion als „Vorgesetzter“ des Bürgermeisters wahrnehmen.

Sehr bedauerlich ist, dass man kein Wort des Bedauerns oder gar eine Entschuldigung vom Bürgermeister hört oder liest. Stattdessen sind (wie immer) andere schuld und die Entscheidung des Rates ist „sachlich unbegründet“ und „politisch motiviert“. Das RPA öffentlich zu bezichtigen, nicht unabhängig zu prüfen, ist ein weiterer Fehltritt von Bauer. Seinen vagen Aussagen sollte er Taten folgen lassen: Ross und Reiter nennen!

Die Ausreden von Bauer sind peinlich. Das Nds. Kommunalverfassungsgesetz schreibt vor, dass eine Verweigerung der Entlastung zu begründen ist. Das ist auch gut so, denn damit ist ausgeschlossen, dass die Versagung „sachlich unbegründet“ oder „politisch motiviert“ erfolgt. Eine schriftliche Begründung liegt vor. Wenn der Bürgermeister seiner eigene Aussage Glauben schenkt, sollte er den Beschluss rechtlich prüfen lassen. Ansonsten zeugen seine Äußerungen von fortschreitendem Realitätsverlust. Insgesamt gesehen ist das vergangene Jahr ein Totalschaden für Bauer persönlich.

Torsten Bauer muss sich die Frage stellen, ob er (noch) der richtige für das Amt ist.

Klaus Mathies, Remscheid